**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 49

Artikel: Thurgau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252538

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mifer Glarnervolt ift, die geregelte Buchhaltung ein absolutes Bedürfniß ge-Die Mehrzahl unferer Sekundarschüler ergreifen nicht ben Belehrtenstand, sondern widmen sich meistens ben kaufmännischen oder damit verwandten Bernfsarten. Und was für Anforderungen werden ba, neben ben neuern Sprachen, an die betreffenden Individuen gestellt? Eben vorzüglich die Buchhaltung. Selbst ber einfache Sandwerker ift genöthigt, Bucher zu führen; und schon kleinere Geschäftsleute sind durch den Mangel an dieser Renntnig in Fatalitäten gefturzt worden, die sie recht bitter empfinden ließen, welchen Werth für fie eine geordnete Buchhaltung haben mußte. — Dieses Gefühl hat nicht unwesentlich bazu beigetragen, bag manche Sekundar= ober Real= schule in's Leben gerufen worden ist. An den Realschulen unsers Nachbarkantons St. Gallen, die gar oft nur einen einzigen Lehrer haben, wird die Buchhaltung als obligatorisches Fach angesehen, und selbst einzelne Elementarfculen bieten ihren Schülern wenigstens bie Grundzüge ber einfachen Buchhaltung. Von der hiesigen Sekundarschule wird freilich mehr gefordert, und wir find überzeugt, daß sie darin auch mehr zu leisten vermag, falls ber Wil-Ien vorhanden ift, biefes Fach ben andern gleich zu stellen. Wir hegen beghalb die Hoffnung, daß diefer Bunfch, der auch im Interesse ber Sekundarichule selbst liegt, möglichst berücksichtigt werde.

Lehrerwechsel und Gehaltszulagen. (Schluß.) Thurgau. Das Bute ist immer zweifach gefegnet; es lohnt Denjenigen, ber es übt und erhebt, und regt Diejenigen zur Nachahmung an, die es beobachten. Darum, verehrte Lefer Diefes Blattes! Wir wollen gemeinschaftlich eine Statistif unferer Befoldungsverhältnisse bewertstelligen und diese angemessen publiziren: zur Unerkennung den Einen, zur Anregung den Andern. Wer damit einverstanden ift, laffe feine bezüglichen Angaben an ben Borftand feiner Konferenz gelangen. Dieser ist so gut, läft die Liste an das Aftuariat des Bezirks und burch bieses an die verehrliche Direktion bes Rantonalvereins, ber Synode 2c. gelangen. Diese Angaben erbitten wir aus der Sand ber Direktoren bem Redaktor Dieses Blattes, ber nicht faumen wurde, die hochst instruktiven und sprechenden Ungaben statistisch barzustellen. Da Jeber am Erfolge betheiligt ift, hatten bie Sendungen franko zu geschehen. Defihalb behaupten wir: bie Statistik ber Lehrerbesoldungen ist ohne große Geldopfer ausführbar, aber — sie erfordert ben guten Willen ber Lehrerschaft. — Der Thurgauer fagt im Sprichwort: "Wenn's nid will, so taget's nid!" und wir schreiben: Wenn wir Lehrer nicht mit festem Willen zusammenhalten, so tagt es auch nicht mit unserer Stellung. Die Affoziation padt bas Leben an, wie ein Spielball; fie besit Rraft und Mittel zu ben fühnsten Unternehmungen. Sollen wir bie "Gulenspiegel" ber

Gesellschaft sein? Wenn Andere zusammenhalten, — auseinanderreißen, und wenn sie zerrissen sind — in den Riß treten? Wenn der Zürcher steht, soll der Berner kriechen? Oder, wenn da die Schule vorwärts will, soll man's gehen lassen, wenn man dort zurückleibt? Nun! Zusammenhalten, mit Gott voran! das ist die Losung des Lehrerstandes zu allen Zeiten; aber in besonderm Grade setzt, da sich alle Lebensverhältnisse verwirren und entwirzen; da die Einen sich mit der krausen Brandung erheben, Andere aber darin versinken. Und wer versinkt zuerst? Nicht der Lerithan, sondern das kleine Fahrzeug, der schwankende Nachen! Wer versinkt zuerst? Nicht der Lerithan der Assoziation, sondern der in kleine Gruppen zersplitterte Lehrerstand. Der Indisserentismus dringt bleischwer ihm in's Herz und zieht ihn nieder. Das Meer der Sorgen schlägt über seinem Haupte zusammen und übertäubt den stöhnenden Seuszer nach Nettung. Darum wollen wir nochmals rusen: "Durch Einheit groß, frei und stark!"

Ja, ganz sicherlich! Aber nur durch Einheit. Die Zwietracht erniedrigt und; man wird sie doch meiden! Leider nicht immer! Bald bekriegen sich die Berner, bald die Zürcher und jetzt einige Thurgauer mit Federkielen. Von Letztern hat Einer publizirt, was der thurgauische Erziehungsrath der Petition um Beseitigung des Visitationsinstitutes für einen Erfolg gegeben hat und dabei aufrichtig seine Unzufriedenheit mit dem Erfolge ausgedrückt.

Run bringt ein Gegner bas Gegentheil, macht einen Knig und fucht ben Leuten Sand in die Augen zu streuen. Der Erstere schickt Gegenwind und bläst ben Sand geschickt bahin, woher er gekommen. — Go muß man's maden; bas aktreditirt uns und unfere Sache beim benkenden Bublikum und ben leitenden Behörden!?? - Ein Dritter macht 6 fatholischen Lehrern Borwürfe, daß sie nach Schwyz gepilgert und dort geistliche Exerzitien begingen; er weist sie beschämend auf ihre Fähigkeitsnoten 3ten Grades und gibt ihnen die Lektion, fünftig lieber für ihre Fortbildung als für solche Uebungen die Zeit zu opfern. Die Betreffenden wissen sich zu vertheidigen und ein Bierter wehrt fich für die Schritte und Haltung ber Behörde. Aus einer leeren Sache ent= fteben ba Kreuzfeuer und Fehden, die fich und uns auf dem papiernen Schlachtfelbe theils lächerlich, theils niederträchtig machen. Schulkampfe zc. gehören nicht in politische, sondern in Schulblätter. Auf ihrem Boden foll fich jebe ehrliche, gute Meinung vernehmen laffen. Je ruhiger ber Lehrstand nach außen seine Pflicht erfüllt, besto stärter mächst er nach innen; besto mehr arbeitet er unvermerkt an seiner Selbsterhebung. Den irrenden Bruder und Rolle= gen führe und weise man lieblich zurecht; bem eifrigen begegne man nicht mit Ralte, fie zerschneibet ihn beinahe, fondern mit Barme und Milbe; ben lang-

samen wollen wir nicht hetzen, aber aufmuntern und anregen; ben lehrer nach "altem Style" nicht foppen oder belächeln, sondern freundlich belehren, und wo es nicht offenbar schadet, "5 gerade gelten lassen." Durch biese und an= bere Wege gelangen wir zur Festigkeit, Gintracht, Rraft und Ansehen, zu innerm Frieden und Berufsfreude. Ober Freunde! Wir wollen oft den Brief Pauli an die Epheser, Cap. 4, lesen und beherzigen! Dort weist uns ein klarer Geist den Pfad zum Ziele! — Prägt sich jener paulinische Geist dem Lehrstande ein: so werden das Bolt und die Gesetzgeber mehr und mehr unsere ökonomische Besserung an Hand nehmen. Ginen wirksamen Schritt in dieser Richtung gewärtigen wir Thurganer von einem Traktandum des Gr. Rathes für nächste Wintersitzung: Es betrifft "die Berausgabe ber außerordentlichen Staatsbeiträge an die Gemeinden im Kapitalbetrage." Schluß, ober besser, dieser Rapitalbeitrag, wird mandje Gemeinde zu Fonds= äufnungen anreizen, um Freischulen zu erzielen; er wird, von den Gemeinden sicher, gewissenhaft und billig verwaltet, bas Interesse für bie Schulen mehren helfen; er wird auch, hoffen wir's getroft, ein Brofäämlein auf den Tisch des Lehrers spenden.

Laßt uns ob Wechsel und Gehalt aber nie mehr uneins werden; laßt uns nie eine Berufs= und Christenpflicht vernachläßigen, damit einst unser Andenken im Segen verbleibe!

# Preisräthsel für den Monat November.

"Die Erste kämpset ewig mit der Zweiten; Und bald muß sie, bald diese unterliegen; Doch kannst Du mir den einen Fall wohl deuten, Da sie vereint die Erstere besiegen?"

Die Lösungen haben bis zum 14. Dez franko einzukommen. Als Preise sind bestimmt:

- 1) Das Leben des Feldmarschalls Derffliger von D. v. Horn (mit vier schönen Bildern).
- 2) Zwei Exemplare "Erheiterungen". I. 20. broch.

# Subskription zur Unterstützung dürftiger Lehrer.

Nach letzter Mittheilung	Fr.	57.
Bon S., Lehrer in M. (Zürich)	"	5.
"Bon einem Geistlichen aus dem Seeland" (Bern)	11	5.
Summa bis 28. Nov.:	Fr.	67.